

JAHRESBERICHT

2010

Tätigkeitsschwerpunkt:

**„Unterstützung und Hilfe
bei sexueller und häuslicher Gewalt“**

Psychologische Beratungsstelle

St.-Ulrichsplatz 3

89407 Dillingen

Träger: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.

Die Psychologische Beratungsstelle im Landkreis Dillingen fungiert seit 2001 auch als Anlaufstelle für Personen, die direkt oder indirekt häusliche oder sexuelle Gewalt erlebt haben. Einen Schwerpunkt in diesem Tätigkeitsbereich bilden auch Präventionsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche. Dies beinhaltet auch die Arbeit mit Multiplikatoren.

Kinder und Jugendliche können sich bei Anliegen und Fragen direkt an die Beratungsstelle wenden, ebenso wie Personen aus deren Lebensumfeld (Familie, Verwandtschaft, aber auch Kindergarten, Schule usw.).

Der Verlauf der Beratung wird dann sensibel und individuell an den Bedürfnissen und Anliegen des Gegenübers ausgerichtet. Dazu gehört neben inhaltlichen Aspekten und der Anpassung der Rahmenbedingungen auch der Umgang mit Distanz und Nähe.

Vorschnelles Agieren kann die betroffene Person zum (erneuten) Rückzug veranlassen. Versucht wird deshalb zunächst, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu erreichen. Ziele und Unterstützungsmaßnahmen werden gemeinsam festgelegt.

Für Menschen, die Beziehungen mit fortgesetzten traumatischen Erfahrungen erlebt haben, ist es sehr wichtig, wieder Selbstvertrauen, Selbstbestimmung und das Gefühl von Kompetenz zu erlangen. Insbesondere für Kinder und Jugendliche, die sexuelle und häusliche Gewalt erlebt haben, ist es heilsam, wenn Erwachsene ihre Möglichkeiten und Grenzen respektieren und Empathie zeigen.

Das Erkennen und Hervorheben von Stärken und persönlichen Leistungen, z.B. in Form von gemeisterten Krisensituationen, kann als Modell genutzt werden, um aktuelle Schwierigkeiten und Krisen zu bewältigen.

Zu berücksichtigen ist immer der Schutzauftrag gegenüber Kindern und Jugendlichen. Es gilt deshalb vorrangig, eine weitere Gefährdung auszuschließen oder zu verhindern.

Ggf. wird auch die Begleitung zu polizeilichen Befragungen angeboten. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Unterstützung im Kontakt mit dem Amt für Jugend und Familie oder weiteren Stellen (Frauenhaus, Therapeuten, Kliniken, usw.).

Wichtig ist die Unterscheidung, dass es sich bei der Beratungsstelle um eine (Erst-) Anlaufstelle handelt und keine therapeutische Begleitung im engeren Sinne geleistet werden kann.

Weitere wichtige Aufgaben sind Maßnahmen der Prävention und Öffentlichkeitsarbeit: In einer Welt der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten und Verfügbarkeiten müssen junge Menschen befähigt werden, sensibel und verantwortungsvoll mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen umzugehen. Dies beinhaltet unausweichlich die Thematisierung von Sexualität. Die häufig große Diskrepanz zwischen den Vorstellungen von Eltern und Kindern unterstreicht diesen Bedarf nochmals.

Anmerkung:

Die Begriffe „Opfer“ und „Missbrauch“ wurden in diesem Bericht bewusst nicht weiter verwendet. Unter Fachkräften wird kritisch diskutiert, ob es mit der Benutzung dieser Begriffe zu einer Stigmatisierung oder einseitigen Festlegung kommen kann. Dies soll unbedingt vermieden werden.

Allgemeine Angaben zum Arbeitsschwerpunkt

Anmeldezeiten: Öffnungszeiten der Psychologischen Beratungsstelle (bei Abwesenheit nimmt ein automatischer Anrufbeantworter Nachrichten entgegen)

Fachkraft:

Margit Inwald, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), syst. Beraterin (ISB), ab 01.02.2010 (Elternzeitvertretung von Frau Häußler) mit ca. der Hälfte der Arbeitszeit einer Vollzeitkraft tätig im Arbeitsschwerpunkt sexuelle und häusliche Gewalt.

Eine exakte Trennung (mit jeweils 50%) der Arbeitszeit ist im Alltag kaum umsetzbar, da der fallbezogene Bedarf nicht kalkulierbaren Schwankungen unterliegt. Der tatsächliche Aufwand dürfte aber bei mindestens 50 % der tatsächlichen Arbeitszeit einer Vollzeitkraft liegen. Zu berücksichtigen ist auch, dass weitere Fachkräfte flankierend Leistungen im Arbeitsschwerpunkt erbringen (z.B. in Form von psychologischer Diagnostik).

Grundsätzlich ist die Arbeit im Tätigkeitsschwerpunkt auf Fallebene eng mit weiteren Problemgehalten verwoben. So können Auffälligkeiten in der sexuellen Entwicklung oder Verdachtsmomente erst nach längerer Zusammenarbeit vor dem Hintergrund eines Beratungsprozesses an der Psychologischen Beratungsstelle offenkundig werden.

Klienten, die aktuell sexuelle oder häusliche Gewalt erfahren haben, oder aufgrund früherer Erfahrungen akut belastet sind, erhalten vorrangig einen Beratungstermin. In aller Regel wird innerhalb von 3 Tagen nach einer Anmeldung ein Erstgespräch durchgeführt. Der Anrufbeantworter der Beratungsstelle ist auch außerhalb der Öffnungszeiten durchgängig erreichbar und wird an jedem Arbeitstag abgehört. Rückrufe erfolgen zuverlässig und sehr zeitnah.

Beim Erstkontakt kann es für Jugendliche, insbesondere für Mädchen, sehr wichtig sein, dass sie ohne Wissen der Eltern in die Beratungsstelle kommen können. Die Kontakte zur Beratungsstelle kommen in solchen Fällen nicht selten über Multiplikatoren, z.B. Jugendsozialarbeiter an Schulen, zustande.

Für Jungen bemühen wir uns, im Themenbereich Sexualität einen männlichen Ansprechpartner anzubieten. Geschlechtsspezifische Hindernisse können so abgebaut werden.

Statistische Angaben

Tabelle 1: Fallzahlen

Fallzahlen	2009	2010
Gesamtzahl der Fälle	36	49
Davon Neuaufnahmen	20	33
Davon Wiederaufnahmen	3	7
Übernahmen aus dem Vorjahr	13	9

Die Fallzahl des Jahres 2010 übersteigt die Kennwerte der Vorjahre erheblich. Als Ursache wird weniger eine Zunahme sexueller Übergriffe an sich unterstellt, sondern vielmehr eine Wirkung der Bemühungen um Sensibilisierung und Enttabuisierung vermutet. Auch die Aktivitäten unter den Aspekten Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit scheinen Früchte zu tragen.

Tabelle 2: Räumliche Zugehörigkeit der bearbeiteten Fälle

Stadt Dillingen	15
Umland Dillingen	29
Stadt und Umland Wertingen	3
Andere Landkreise	2

Tabelle 3: Alter und Geschlecht der direkt oder indirekt betroffenen Kinder

Alter	männlich	weiblich	insg.	%
0 – 2	0	0	0	0,0
3 – 5	1	1	2	4,1
6 – 8	3	4	7	14,3
9 – 11	8	3	11	22,4
12 – 14	4	11	15	30,6
15 – 17	5	7	12	24,5
18 – 21	0	2	2	4,1
insgesamt	21	28	49	100

Tabelle 4: Sozioökonomische Situation der Eltern: beruflicher Status

	Mutter		Vater	
	Anzahl	%	Anzahl	%
ArbeiterIn	8	16,3	11	22,4
Facharbeiter / Handwerkerin	3	6,1	9	18,4
Angest./Beamt., bis mittlerer Dienst	8	16,3	7	14,3
Angest./Beamt., höherer Dienst	0	0,0	1	2,0
Selbständig, bis 1 Mitarbeiter	1	2,0	4	8,2
Selbständig, bis 10 Mitarbeiter	0	0,0	1	2,0
Hausfrau / Hausmann	17	34,7	0	0,0
Mithelfend im Familienbetrieb	0	0,0	0	0,0
In berufl. Umschulung	1	2,0	0	0,0
Andere	0	0,0	0	0,0
Ohne	1	2,0	2	4,1
Unbekannt	10	20,4	14	28,6

Tabelle 5: Sozioökonomische Situation der Eltern: Erwerbstätigkeit

	Mutter		Vater	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Erwerbstätig / ganztags	3	6,1	28	57,1
Erwerbstätig / halbtags	9	18,4	0	0,0
Stundenweise / regelmäßig	7	14,3	0	0,0
Nicht erwerbstätig, krank	0	0,0	1	2,1
Nicht erwerbstätig, berentet	1	2,0	2	4,1
Nicht erwerbstätig, arbeitslos	2	4,1	3	6,1
Nicht erwerbstätig, zuhause	17	34,7	0	0,0
Unbekannt	9	18,4	12	24,5
Sonstiges	1	2,0	3	6,1

Tabelle 6: Familiensituation

	Anzahl	%
Leiblichen Eltern	23	46,9
Elternteil mit Stiefeltern	4	8,2
Elternteil mit Partner/in	6	12,2
Alleinerziehende Mutter	13	26,5
Alleinerziehender Vater	3	6,1

Tabelle 7: Anzahl der Kinder in der Familie

	Anzahl	%
Einzelkind	8	16,3
Zwei Kinder	22	44,9
Drei Kinder	10	20,4
Vier Kinder oder mehr	9	18,4

Tabelle 8: Migrationshintergrund

	Anzahl	%
Junger Mensch	3	6,1
Mutter	9	18,4
Vater	12	24,5

Tabelle 9: Beruf/Schulbildung des Kindes/Jugendlichen

	Anzahl	%
Zuhause	2	4,1
Kindergarten	3	6,1
Grundschule	15	30,6
Hauptschule	14	28,6
Realschule	8	16,3
Gymnasium	1	2,0
Förderschule	3	6,1
Fachschule	2	4,1
Ausbildung	1	2,0

Tabelle 10: Hinweise zur Inanspruchnahme

	Anzahl	%
Schule	17	34,7
Jugendamt/ASD	10	20,4
Eltern/Personensorgeberechtigte	9	18,4
Andere Beratungsstellen	8	16,3
Soziale Dienste/andere Institutionen	2	4,1
Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	1	2,0
Ehemalige Klienten	1	2,0
Internet	1	2,0

Tabelle 11: Anmeldegründe

	Anzahl	%
Sexualisierte Gewalt	23	47
Häusliche Gewalt	18	37
Sexualisierte und häusliche Gewalt	4	8
Andere Formen der Gewalt	4	8

Tabelle 12: Verhältnis übergriffige Kinder und Jugendliche & Betroffene

	Anzahl	%
Von sexualisierter oder häuslicher Gewalt Betroffene	40	82
Übergriffige oder Gewalt ausübende Kinder und Jugendliche	9	18

Tabelle 13: Dauer der Beratung

	2010	%
1 Termin	14	28,6
2 – 4 Termine	12	24,5
5 – 10 Termine	9	18,4
11 – 20 Termine	6	12,2
> 20 Termine	8	16,3

Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

An folgenden Veranstaltungen nahm die Fachkraft teil:

- AK – Gewalt an Frauen / KoKi-Stelle, Amt f. Jugend u. Familie ½ Tag
- AK – Gewalt an Frauen u. Kindern, GPSV am Landratsamt ½ Tag
- Fachtag 2010 Aufmerksam hinschauen – verantwortlich handeln, Wildwasser Esslingen 1 Tag
- Behandlung und Betreuung von Jugendlichen in psychischen Krisensituationen, dt. Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit e.V. ½ Tag
- Traumatisierte Kinder und Jugendliche - Der Weg aus der Traumafalle, Die Kinderschutzzentren 2 Tage
- Regelmäßige Supervision (extern)

Multiplikatoren / Zusammenarbeit

Vorträge / Projekte an anderen Institutionen:

- 19.07. Präventionstag 9. Klassen der Bonaventura Realschule zum Thema „sex. Missbrauch / häusliche Gewalt“
- 22.07. Präventionstag 5. Klassen der Bonaventura Realschule zum Thema „sex. Missbrauch/ häusliche Gewalt“
- 18.11. Vortrag Fachakademie f. Sozialpädagogik zum Thema „sex. Gewalt“
- 30.11. Vortrag Gemeindereferenten d. Landkreises zum Thema „sex. Missbrauch / Gewalt“

Weitere Kontakte

- Schulsozialarbeit
- Schulen
- Amt für Jugend und Familie
- Weißer Ring
- Vollstationäre Betreuungseinrichtungen für Betroffene
- Josefinum Augsburg
- Frühförderung
- Niedergelassene Therapeutinnen
- Andere Beratungsstellen (Frauenhaus)
- Kindergärten
- Kinderschutzbund
- Polizei
- Kinderärzte

Gremienarbeit und Kooperation

- 22.04. AK – Gewalt an Frauen, KoKi-Stelle, Amt f. Jugend u. Familie in Dillingen
- 28.04. Fachgespräch mit SKF, Haus St. Lukas, Dillingen
- 17.06. Kollegiale Beratung zum Thema „sex. Gewalt“, Psych. Beratungsstelle, GZ
- 22.09. Kollegiale Beratung zum Thema „sex. Gewalt“, Psych. Beratungsstelle, GZ
- 17.11. Kollegiale Beratung zum Thema „sex. Gewalt“, Psych. Beratungsstelle, GZ
- 24.11. AK – Gewalt an Frauen und Kindern (GPSV), Landratsamt Dillingen

Dillingen, im März 2011

Heinrich Riegel
Diplom-Psychologe (Univ.)
Leiter der Psychologischen Beratungsstelle

Margit Inwald
Dipl. Sozialpädagogin (FH)